

# Rede zum Nachtragshaushalt 2014

---

**Für die SPD-Fraktion: Manfred Bastian, wirtschaftspol. Sprecher**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
meine Damen, meine Herren Ratskollegen,  
liebe Koblenzerinnen und Koblenzer,

ein Nachtragshaushalt gibt uns als Stadtrat immer die Möglichkeit, im laufenden Geschäftsjahr der Stadt Koblenz Entscheidungen fortzuentwickeln oder ergänzend zu treffen. Es ist unterdessen auch guter Brauch, dass es in Koblenz Nachtragshaushalte gibt. Langjährige Ratskollegen wissen noch, wie es vor Jahrzehnten heftige Diskussionen um dieses Vorgehen gab.

Erfreulich ist die Entwicklung der Jahrhundertentscheidung Kulturbau. Es war und ist richtig gewesen, dem Mittelrhein-Museum, der Stadtbibliothek und der Koblenz-Touristik im Herzen der Stadt eine neue Heimstatt zu geben.

So hatte die SPD-Fraktion kürzlich den SPD-Oberbürgermeister der Stadt Regensburg und die SPD-Fraktion aus Regensburg zu Gast. Nach der Vorstellung des Projektes lobte man ausdrücklich den Mut und die Umsetzung für solch ein attraktives Gebäude.

Vor allem, dass wir dieses Großprojekt unter Budget gesteuert haben, fand große Anerkennung und Respekt. Wir möchten uns dafür bei unserem Oberbürgermeister, bei dem Stadtvorstand, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Projektteams und dem Controller IMC noch einmal ausdrücklich bedanken.

Meine Damen meine Herrn, Sie sehen wie sinnvoll der Blick von außen ist, indem wir stärker mit dem Werben was wir großartiges in Koblenz geleistet haben. Nur mit konzeptionell gut aufgestelltem Stadtmarketing und der Bündelung von Kapazitäten können wir die Erfolge der Vergangenheit in die Zukunft transferieren. Den BUGA-Schwung und die damit verbundene größere Aufmerksamkeit, die wir als Stadt Koblenz bundesweit erlangt haben, müssen wir nun nicht nur touristisch, sondern auch wirtschaftspolitisch fortschreiben.

Wir wollen als SPD-Fraktion, dass Koblenz zu einer aufstrebenden Metropole am Mittelrhein wird, in der wir Zuzug von qualifizierten Fachkräften und ein Klima der Existenzgründung und Fortentwicklung von bestehenden Unternehmen haben, damit wir durch steigende Steuereinnahmen auch die hervorragende Kultur und das attraktive Sportangebot in Koblenz

erhalten können. Wir wollen, dass sich Familien hier wohlfühlen und es ist angezeigt, auch dem demographischen Wandel zu antworten: Ist es nicht folgerichtig, dass wir die Liegenschaft „Koblenzer Hof“ am Rheinufer zeitnah vielleicht auch zu einem vereinten höherwertigem seniorenrechttem Wohnen, verbunden mit einem Hotel umwandeln? Dabei könnten finanziell besser Gestellte sich dazu entscheiden, ihren 2. Lebensabschnitt an einem anderen Ort zu beginnen. Was wäre es für eine prächtige Angelegenheit, wenn wir durch solch einen Zuzug von Senioren auch den Kultur- und Freizeiteinrichtungen neue Nutzer zuführen würden.

Lassen sie uns auch diese Idee gemeinsam fortentwickeln!

Wir wollen Koblenz fortentwickeln. Und wir freuen uns, dass der Stadtvorstand und die ganze Verwaltung mit uns an einem Strang ziehen und ein Geist des gemeinsamen Wollens gelebt wird. Hier sind wir auf gutem Weg!

Auf dem richtigen Weg sind wir auch bei der Koblenz-Touristik. Mit dem Romanticum und der Nominierung für den Deutschen Tourismuspreis ist wiederum mit dem Blick von außen bestätigt worden, dass auch diese Investition richtig gewesen ist. Auch wenn es nicht zum "Stockerl" gereicht hat, ist die Arbeit der Beschäftigten des Eigenbetriebes sehr zu loben und ein Dank auszurichten, wie an alle Beschäftigten des Kulturbau, auch im Museum und in der Bibliothek. Sie haben den Umzug in das neue Haus mit Bravour bewerkstelligt, haben mehr geleistet, als von Ihnen erwartet werden konnte.

Eine biz-zige Fraktion wird dies wohl kritisieren, aber sie hinterfragt eben nicht die aktuell brisante Personalsituation. Wir liefern in der zentralen Tourist-Information an fast allen Tagen des Jahres eine hervorragende Dienstleistung für die Gäste der Stadt.

Es ist bei den Entscheidungen klar geworden, dass dies mit dem vorhandenen Personalbestand nur schwierig zu bewerkstelligen ist.

Ein Dauerfeuer auf die Koblenz-Touristik mag manchen befriedigen. Aber wir sollten ein Klima des gemeinsamen Wollens schaffen. Wie etwa mit der Idee, dass die Container am Campingplatz aufgeständert werden. Die SPD hatte dieses mit eingebracht, jetzt wird es umgesetzt und ein Ganzjahresbetrieb am schönsten Campingplatz der Bundesrepublik möglich. Wir sparen uns den Transport der Container und nehmen durch höhere Pachteinnahmen auch das Invest von 150.000,- EUR schnell wieder ein.

Nur durch attraktive Investitionen in Tourismus werden wir die erfolgreichen Übernachtungszahlen fortschreiben können.

Dazu zählt auch ein modernes Hotelwesen.

Einen Beitrag dazu wird ein Koblenzer Unternehmer leisten, der das ehemalige Hotel "Fährhaus am Stausee" nun zu einem Vier-Sterne-Superior-Haus mit Wellnessbereich fortentwickeln wird und somit im überschaubaren Segment des hochpreisigen Tourismus ein attraktives Angebot einbringt. So ist dieser Schritt auch die Erklärung für unsere zuvor

genannte Idee, aus dem Koblenzer Hof eventuell eine Wohnanlage für Senioren mit eingebundenem Hotel zu entwickeln. Der Koblenzer Hotelmarkt hat nicht viel Platz für Mehr-Sterne-Häuser. Diese Tatsache müssen wir uns eingestehen. Aber wir freuen uns über jeden Gast in Koblenz.

Auch Gästen aus aller Welt, die in höchster Not nach Deutschland kommen, müssen wir helfen. Das wollen wir auch. Wir sind dazu aus humanitären Gründen verpflichtet. Diese Herausforderung ist aber auch mit hohen Kosten verbunden. Deshalb muss der Bund die Kommunen hier mehr unterstützen. Wir müssen alleine in diesem Jahr dreieinhalb Millionen Euro aufwenden. Das ist viel Geld. Wir freuen uns deshalb, dass sich unser Bundestagsabgeordneter Detlef Pilger für eine Entlastung der Kommunen einsetzen wird. Es ist an der Zeit zu handeln, damit der soziale Friede gewahrt bleibt und Populisten am rechten Rand nicht Überhand gewinnen.

#### Bundesprogramm Festung Freiflächen

Dass der Bund aber auch zur Seite steht, um gute Ideen fortzuentwickeln, zeigt das Programm zur Freiflächengestaltung der Festungsanlagen. Hier können wir unser historisches Erbe der vielfältigen preußischen Festungsbauten, auch mit Blick auf den Tourismus, neu gestalten. Insofern hat unser umweltpolitischer Sprecher Gerhard Lehmkuhler bereits signalisiert, dass wir entsprechende Entscheidungen mittragen werden, um Fördermittel aus dem Bundesprogramm nach Koblenz zu lenken.

Wie unser Oberbürgermeister in seiner Haushaltsrede aber eben richtigerweise betonte: Die Entwicklung der Stadt bei gleichzeitiger Konsolidierung des Haushaltes, trotz unvorhersehbarer Entwicklungen, bleibt unsere gemeinsame Aufgabe. Wir haben als Stadtrat das Budgetrecht und übernehmen gerne die Verantwortung - als Ehrenamtler. Daher auch ein Dank allen Kolleginnen und Kollegen aller Fraktionen, die sich in vielen Stunden im Ehrenamt einbringen. Dieser ehrenamtliche Einsatz wird viel zu selten festgestellt, vielmehr gibt es oft Kritik.

Wir bringen uns für die Stadt ein, also sollten wir auch über die Presse darüber berichten können.

Damit die Bürgerinnen und Bürger auch ein Verständnis dafür haben, was sie bei Kommunalwahlen wählen. Nur so können wir auch höhere Beteiligungen bei Wahlen zum Stadtrat erreichen!

Mit dieser Schlussbemerkung ende ich und danke dass Sie mir zugehört haben.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Nachtragshaushalt 2014 zu.